

Ein Jahr Gaststudent an der Technical University of Denmark (DTU) in der Nähe von Kopenhagen

Mit Studienbeginn stand für mich fest, dass ich gerne ein Semester im Ausland studieren wollte. Dementsprechend hatte ich mich direkt bei Studienbeginn informiert. Schnell stellte sich heraus, dass sich das fünfte Semester am besten dafür eignet. Da es leider an der Uni Oldenburg an Kooperationen mit Universitäten in Kanada und USA, welche auch ohne Auslands-Bafög finanzierbar sind, mangelt, war das Europäische Ausland mein Favorit. Weil ich Engineering Physics mit dem Schwerpunkt Erneuerbare Energien studiere, bot sich ein Auslandssemester an der Technical University of Denmark an. Die DTU ist für ihr breites Spektrum an Vorlesungen, Projekten und Forschung im Bereich der Erneuerbaren Energien bekannt. Um das Auslandssemester Vorlesungsmäßig etwas zu entlasten und trotzdem in 6 Semestern



Abbildung 1: Besichtigung Kopenhagens während der Orientierungswoche.

mit dem Bachelor fertig zu werden, belegte ich zwei Kurse aus dem fünften Semester schon im dritten Semester. Nachdem alles mit dem International Student Office der Studienleitung abgesprochen war und der Partnerschaftsbeauftragte seine Zustimmung gegeben hatte, war es möglich, sich direkt bei dem Accommodation Office der DTU auf einen Wohnheimplatz zu bewerben. Hier konnte ich eine Wunschliste von zehn Wohnmöglichkeiten abgeben. Zugewiesen wurde mir ein Zimmer mit eigenem

Badezimmer in einem Kolleg, welches aus 16 Häusern mit je 24 Zimmern besteht. Eine Küche teilte ich mir mit 12 Personen. Das Zimmer war vollkommen in Ordnung. Die Ausrüstung und Sauberkeit der Küche lies leider zu wünschen übrig. Auch die Fahrzeit mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zum Hauptcampus (Campus Lyngby) erwies sich als relativ lang - pro Strecke 1h. Ein Vorteil war, dass man innerhalb von 20 Minuten im Zentrum von Kopenhagen war. Meine Anreise erfolgte mit dem Auto pünktlich zur Orientierungswoche - eine Woche vor Vorlesungsbeginn. Die Orientierungswoche war speziell für alle ca. 800 aus dem Ausland kommende Studierende ausgerichtet. Immer zehn Studenten waren einem Buddy zugeteilt. In meinem Fall war der Zusammenhalt der Gruppe sehr gut, so dass wir während des ganzen Semesters zusammen einmal die Woche uns zum Mittagessen trafen, am Wochenende Ausflüge unternahmen (unter anderem zum Legoland) und natürlich auch zusammen



Abbildung 2: Legoland

feierten. Die Orientierungswoche selber war gut organisiert und bestand neben Informationsveranstaltungen zum Studium auch aus einer Bootstour in Kopenhagen und diversen Feiern.

An der DTU sind die Vorlesungszeiten etwas anders eingeteilt als bei uns. Eine Vorlesung dauert 4 Stunden, in denen die Übungen integriert sind. Dementsprechend hat man maximal zwei Vorlesungen pro Tag. Die Prüfungsleistungen bestanden in der

Regel aus Übungszetteln, Hausarbeiten und Klausuren. Ich hatte die Möglichkeit noch zusätzlich zwei Tage die Woche am Forschungscampus (Risoe) zu verbringen, wo ich an einem Laborprojekt teilnahm. Durch die Teilnahme an diesem Projekt konnte ich auch meine Bachelorarbeit dort schreiben. Somit wurden aus zunächst einem geplanten Semester in Dänemark zwei Semester. Für das zweite Semester zog ich dann in ein Kolleg direkt gegenüber dem Forschungscampus.

Da ich im Vorhinein meine Planungen und Absprachen mit dem Studienkoordinator getroffen hatte, war die Anerkennung der in Dänemark absolvierten Kurse und Prüfungen nach meiner Rückkehr nach Oldenburg kein Problem.

Abgesehen von der Erfahrung mit der ersten Unterkunft schaue ich rückblickend gerne auf meine Zeit in Dänemark zurück. Es war sehr interessant und bereichernd ein anderes System von Uni zu erleben als das in Oldenburg. Des Weiteren hat mir dieser Auslandsaufenthalt es ermöglicht, an Kursen teilzunehmen, die in Oldenburg so nicht angeboten werden. Als Letztes möchte ich noch den kulturellen Austausch und die Freundschaften die sich in dieser Zeit entwickelt haben positiv hervorheben.